

## Amb. 279.2°

**Hausbuch der Landauerschen Zwölfbrüderstiftung, Band 1**  
Nürnberg, Landauersche Zwölfbrüderhausstiftung · Pergament · 176 Bl. · 29,5x20,5 cm  
· Nürnberg · 1511-1706

### Beschreibstoff:

Pergament; f. 1 mit aufgeklebtem Papierblatt (vielleicht bei der Restaurierung auf diese Weise gesichertes, ehemaliges Schutzblatt?), darauf Besitzvermerk, Stempel und Akzessionsnummer der Stadtbibliothek Nürnberg sowie bibliographische Angaben des 19. Jahrhunderts.

### Lagen:

Quaternionen mit vielen Einschüben vor allem aufgrund der Stifterbilder in Ölfarben. Fehlerhafte Tintenfoliierung des 19. Jahrhunderts (f. 128 übersprungen, f. 153 und 164 doppelt vergeben): 1-127.129-152.153a.153b.154-163.164a.164b.165-175); zusätzlich eine ältere, teilweise beschnittene Paginierung in Tinte (springt versehentlich auf f. 61rv von p. 120 auf p. 128, nach f. 74 muss zusammen mit dem 1610 gemalten Porträt des Pflegers Johann Jakob Pömer ein Doppelblatt verloren gegangen sein, da auf p. 152 = f. 74v p. 155 = f. 75r folgt): 12(f. 7r)-120(f. 61r).128(f. 61v)-152(f. 74v).155(f. 75r)-373(f.173v).  
Lagenformel: (III+1)<sup>7</sup>, 4 IV<sup>39</sup>, II<sup>43</sup>, IV<sup>51</sup>, (IV+2)<sup>61</sup>, 2 IV<sup>77</sup>, (III+1)<sup>84</sup>, 2 IV<sup>100</sup>, (IV+3)<sup>111</sup>, IV<sup>119</sup>, III<sup>125</sup>, IV<sup>134</sup>, II<sup>138</sup>, III<sup>144</sup>, (III+2)<sup>152</sup>, IV<sup>159</sup>, (III+3)<sup>169</sup>, (II+2)<sup>175</sup>; Einzelblätter sind f. 7, 54, 56, 80, 108, 162, 163, 164a, 171, 172, die Doppelblätter f. 104/105 und 150/151 wurden nach f. 103 bzw. nach f. 149 eingeschoben. Das Lagenschema ist eine Rekonstruktion auf der Basis des heutigen Befundes an Doppel- und Einzelblätter in Verbindung mit Paginierung und Folierung, da der ursprüngliche Lagenverband bei einer Restaurierung in den siebziger (?) Jahren zerstört wurde: Nach dem Herauslösen des Buchblocks aus dem Einband wurden die Lagen aufgelöst und die losen Doppel- und Einzelblätter mit zum Schutz dazwischen gelegten Pappen nacheinander in der Art von Fotoalben gebunden. Die ursprüngliche Blattfolge lässt sich daher heute nur noch in der digitalen Version nachvollziehen. Aufgrund der Einlagen musste das zuvor einbändige Werk auf drei Teilbände verteilt werden (f. 1-61, 62-119 und 120-175); s. unten Einband.

### Schrift:

Kurrent mit wechselndem Umfang von verschiedenen Händen oberhalb der Bruderdarstellungen; Tinte zum Teil verblasst und Einträge dadurch schwer leserlich. Kanzlei mit Versalien von verschiedenen Händen für die Einträge zur Anlage des Buches (f. 4r) und für die Notizen zur Amtszeit der Pfleger.

### Ausstattung:

275 Handwerkerdarstellungen in Wasser- und Temperafarben auf Vorder- und Rückseiten der Pergamentblätter, zunächst als Darstellung der Handwerker bei der Arbeit, später als statisches ganz- oder halbfiguriges Bildnis des Handwerkers mit Attributen seiner Arbeit. 2 Pflegerporträts in Wasser- und Temperafarben in der Form von Stifterbildern und 8 Pflegerporträts als ganzseitige Brustbilder in Ölmalerei. 11 Pflegerwappen mit gerahmten Inschriftenfeldern in Wasser- und Temperafarben.

### Einband:

Ehemals heller Schweinsledereinband über Holz, stark nachgedunkelt. Platten-, Rollen- und Einzelstempel; wegen ehemals aufgetragener weißer Farbe und Ablösung des Lederbezugs bei der Restaurierung mit nur schwach erhaltener Prägung. Die Zuordnung zu einer Werkstatt ist im heutigen Zustand nicht möglich, doch dürfte aufgrund der für das Mittelfeld des Vorderdeckels verwendeten Platten mit Granatapfel und Rautengerank der Einband in Nürnberg um 1511 entstanden sein. Bei der Restaurierung wurden die Reste des Lederbezuges von Vorder- und Rückdeckel für den neuen Teilband 1 verwendet und

aufgrund der vorhandenen Spuren je 5 Buckel, je 4 Kantenbleche und 2 Riemenschließen ergänzt; der Rücken ist verloren. Für die beiden Teilbände 2 und 3 wurden neue Ledereinbände mit aufgeprägtem Landauerschen Wappen hergestellt.

#### Geschichte:

Der Montanunternehmer Matthias Landauer († 1515) gründete 1510 nach dem Vorbild der älteren Mendelschen Stiftung ein Zwölfbrüderhaus zur Versorgung von zwölf alten Handwerkern, die sich ihren Lebensunterhalt selbst nicht mehr selbst verdienen konnten; noch im selben Jahr zog er als erster Pfleger in das Stiftungshaus in der Nähe des Laufer Schlagturms ein. In seinem Auftrag wurde die Handschrift 1511 angelegt als Verzeichnis über die als „Brüder“ benannten Stiftungsinsassen: *Er habe zu lob vnnd eeren meiner vofaren vnnd zugewandten in diß Puch vnndterschidlich verzaichnen vnnd einschreiben lassen die namen aller brudere die von anfangng dieser meiner Stifftung ... in soliche Stiffung eingenomen auch was wesens hanntwercks oder hercumens ein yeder gewesen vnnd wann sie darinn verstorben auch wie lang ir leben in der stiftung gewesen dabey malen vnnd verrzaichnen laßen ...* (f. 4r). Jedoch erst unter seinem Nachfolger als Pfleger, Karl Örtel (1515-1539), scheinen die Einträge zu den ersten ab 1513 verstorbenen Brüdern erfolgt zu sein (Handwerkerbilder erst nach Örtels Darstellung ab f. 7v). Gegen Ende seiner Amtszeit ab ca. 1537 setzen nach f. 26r Unregelmäßigkeiten in der Buchführung ein (f. 26v nur Bild ohne Beschriftung, f. 27r-28r leer), die sich auch unter seinen Nachfolgern, Barnabas Pömer (1539-1563) und Tobias Pantzer (1563-1593), fortsetzten. Unter Pömers Leitung wurden die Eintragungen 1541 wieder aufgenommen, um dann 1554 abubrechen (f. 28v-41r, f. 41v-44v leer; von Pömer ist kein Pflegerporträt vorhanden) und 1564 bis 1571 unter Pantzers Pflerschaft 1564 wieder aufgenommen zu werden (f. 45r-49r). Auf fünf unbeschriftete Handwerkerdarstellungen aus der Zeit nach 1571 (f. 49v-52v) folgen dann drei leere Seiten und schließlich die 1591 bzw. 1596 datierten Porträts der Pfleger Tobias Pantzer (f. 54v-55r) und Paul Kohler (1593-1607; f. 56v-57r). Mit Paul Kohler setzte wieder eine regelmäßige Buchführung ein, jetzt jedoch in einem geänderten Modus: Erfolgten bis dahin die Einträge zu den Handwerkern erst nach deren Tod (Ordnung der Einträge nach Todesjahren), so wurde jetzt auf eine Verzeichnung beim Eintritt in die Stiftung umgestellt (Ordnung der Einträge nach Eintrittsjahr). Konsequenterweise finden sich auf den hinteren Blättern Einträge, bei denen die mit dem Eintritt begonnene Biographie von anderer Hand zum Todeszeitpunkt des Bruders ergänzt wurde (zur etwas später erfolgten Umstellung der Buchführung im Mendelschen Zwölfbrüderhaus s. Amb. 317b.2°). Für die Darstellungen der Pfleger wurde zunächst an die alte, aus der Mendelschen Zwölfbrüderstiftung überlieferte Tradition des Stifterbildes angeknüpft (f. 2v-3r, 54v-55r); schon 1591/96 gingen die Pfleger jedoch dazu über, für sich Brustbildnisse in Öl zu bestellen (ab f. 54v und 56v; zur erst 1670 im Mendelschen Zwölfbrüderhaus erfolgten Umstellung s. Amb. 317b.2°). Ab ca. 1630 (f. 103r) findet ein Wechsel in den Brüderdarstellungen von Szenen des Handwerkers bei der Arbeit zu eher statischen Porträts in Halb- oder Ganzfiguren statt. Als die letzten Blätter der Handschrift mit dem Wechsel des Pfleger Johann Adam Geuder (1694-1706, gest. 1718) in das Amt des Reichsschultheißen erreicht waren, legte sein Nachfolger 1708 den zweiten Band mit der heutigen Signatur Amb. 279b.2° an.

Nach der Auflösung des Landauerschen Zwölfbrüderhauses 1806 und der Zuschlagung des Stiftungsvermögens zu den Wohltätigkeitsstiftungen wurde die Handschrift 1845 von der Verwaltung der Wohltätigkeitsstiftungen der Stadtbibliothek Nürnberg übergeben, wo sie unter der Signatur fol. Nr. 202 in die gerade übernommene Norica-Sammlung des Kaufmanns Georg Paul Amberger (1789-1844) eingearbeitet wurde (Hilpert 1855, S. 59). Als die Sammlung Amberger mit der des Hofrats Christian Schwarz (1760-1835) vor 1876 vereinigt wurde, erhielt die Handschrift die Signatur Amb. 279.2° (Katalog 1876, S. 19). Für die heute sog. „Hausbücher“ ist im 18. Jahrhundert auch der Begriff *Nekrologium* verwendet worden (vgl. Amb. 317.2°); im 1876 gedruckten Katalog der Sammlung Schwarz-Amberger wird sie als *Verzeichniß der Landauer Klosterbrüder* angeführt (Katalog 1876, S. 19). Die heute gebräuchliche Bezeichnung als „Hausbuch“ datiert aus der Amtszeit von Karl Fischer als Leiter der Handschriftenabteilung der Stadtbibliothek Nürnberg (1930-1956) und ist der

zeitgenössischen wissenschaftlichen Literatur entlehnt. In Analogie zu anderen, aus Klöstern überlieferten Quellen soll damit der Zweck des Buchs umschrieben werden, nämlich *das in einem solchen Haus überlieferungswerte Wissen um das Haus und seine Bewohner festzuhalten* (Alfred Schröder: Hausbuch des Klosters Maihingen, in: Archiv für Geschichte des Hochstifts Augsburg 6, 1929, S. 765-776, bes. S. 768; zur Hs. mit Korrekturen Tore Nyberg: Das Hausbuch des Klosters Maihingen, in: Verein für Augsburger Bistumsgeschichte 5, 1971, S. 143-167). Zu den Funktionen der sog. „Hausbücher der Landauerschen und der Mendelschen Zwölfbrüderstiftung“ zwischen Memorialbuch und Chronik s. Kirchhoff 2009; Sauer 2011; Sauer 2015.

#### Literatur:

Hilpert 1855, S. 49-61. – Fischer 1953, Anhang. – Ahlborn 1969, S. 100-115. – Wagner 1978. – Wagner 1980, S. 115-143. – Neske 1997, S. 234-236. – Kirchhoff 2009. – Sauer 2011. – Sauer 2012. – Sauer 2014. – Sauer 2015. – Sauer 2016.

#### Inhalt:

- f. 2v-3r Doppelseitige Miniatur: der Gründer und erste Pfleger Matthias Landauer († 1515) betend vor Gottvater
- f. 4r Eintrag zur Bestimmung des Buchs, 1511
- f. 4v Notiz zur Gründung des Zwölfbrüderhauses
- f. 6v-7r Miniatur und Notiz zum Pfleger Karl Örtel (1515-1539)
- f. 7v-26v, 28v-41r, 45r-52v Brüderdarstellungen mit Todesdatum 1513-1537, 1541-1554, 1564-ca. 1580
- f. 54v-55r Porträt und Wappen zum Pfleger Tobias Pantzer (1563-1593); Porträt signiert von Lorenz Strauch (1554-1630)
- f. 56v-57r Porträt und Wappen zum Pfleger Paulus Kohler (1593-1607); Porträt signiert von Lorenz Strauch (vgl. f. 54v)
- f. 58r-72r Brüderdarstellungen mit Eintrittsdatum 1583-1606
- f. 74r Wappen des Pflegers Johann Jakob Pömer (1607-1627), Porträt von 1610 verloren
- f. 75r-99v Brüderdarstellungen mit Eintrittsdatum 1607-1628
- f. 101v-102r Porträt, Wappen und Notiz zum Pfleger Georg Seyfried Kohler (1628-1632)
- f. 103r-106r Brüderdarstellungen mit Eintrittsdatum 1629-1632
- f. 107v-108r Porträt, Wappen und Notiz zum Pfleger Georg Wilhelm Grolandt (1632-1653)
- f. 109v-126r Brüderdarstellungen mit Eintrittsdatum 1632-1654
- f. 127v-129r Porträt, Wappen und Notiz zum Pfleger Jobst Wilhelm Ebner von Eschenbach (1653-1677)
- f. 130r-148r Brüderdarstellungen mit Eintrittsdatum 1654-1677
- f. 150v-151r Porträt, Wappen und Notiz zum Pfleger Philipp Jakob Stromer von Reichenbach (1677-1694)
- f. 152v-161v Brüderdarstellungen mit Eintrittsdatum 1679-1694
- f. 163v-164r Porträt, Wappen und Notiz zum Pfleger Johann Adam Geuder (1694-1706)
- f. 164av-174v Brüderdarstellungen mit Eintrittsdatum 1694-1706